

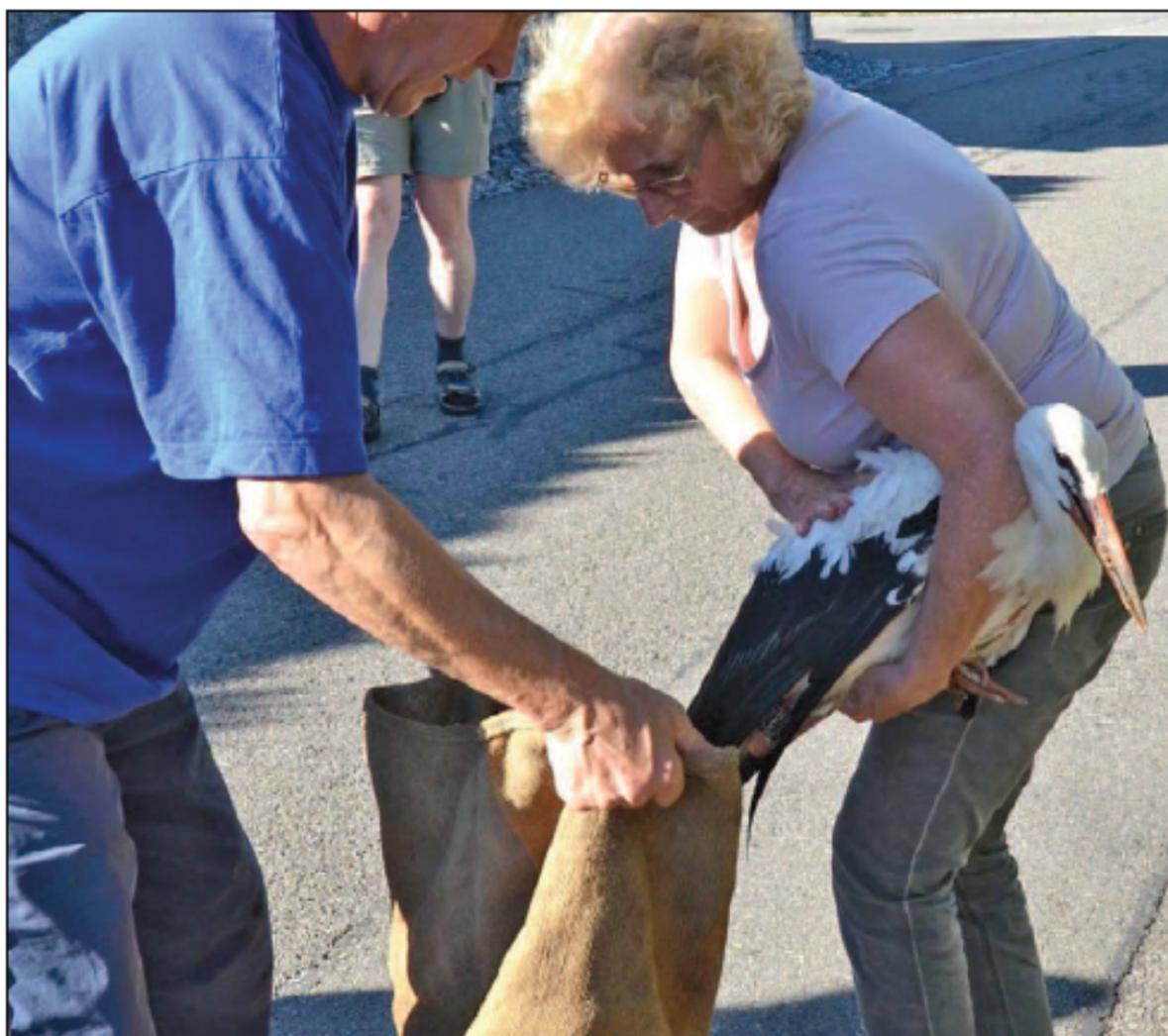
# Storch Lorenz vor dem Fuchs gerettet

Jungstorch Lorenz hat sein Nest auf dem Hochkamin bei der Brennerei Humbel verlassen. Er landete auf einem Acker nahe der Reuss und kam dort nicht mehr weg. Der linke Flügel wollte nicht. Dank einer sofort eingeleiteten Rettungsaktion gelang es, Lorenz zu bergen.

**A**lois Vogler kann aufatmen. Die Rettungsaktion in letzter Minute ist erfolgreich verlaufen. Dabei war es ganz anders geplant. Jungstorch Lorenz wollte einfach nicht aus dem Nest ausfliegen, obwohl die Zeit dazu gekommen war («Reussbote» vom 19. Juli). Lorenz hatte das notwendige Gewicht. Die Flügel waren so weit ausgewachsen. Seine Eltern hatten die Fütterung weitgehend eingestellt und versuchten, ihn seit Tagen zu locken. Allein, Lorenz blieb im Storchennest sitzen. Zwar machte er dauernd Flugversuche. Doch er wollte nicht vom Kamin hinunter. Alois Vogler kam das merkwürdig vor. Irgendetwas konnte nicht stimmen. Deshalb nahm er den Jungstorch ins Visier seines Fotoapparates.

## Am Flügel stimmt etwas nicht

In der Analyse der Bilder fielen ihm Unregelmässigkeiten am äusseren Ende des linken Flügels (Schwinge) auf. Deshalb beschloss er wie schon bei der Beringung vor einigen Wochen, die Rohrdorfer Feuerwehr mit der Ausziehleiter um Hilfe zu bitten. «Wir wollten Lorenz aus dem Nest holen, um ihn genauer untersuchen zu können», sagt der Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Stetten. Wäre der Jungstorch nämlich weiter im Nest geblieben, wäre er früher oder später verhungert, weil das Elternpaar die Lieferung von Nahrung gänzlich eingestellt hätte.



Alois Vogler und Margrith Enggist bringen Lorenz in Sicherheit. Fotos: bg



Lorenz bei einem seiner Flugversuche. An der linken äusseren Schwinge ist zu erkennen, dass die Federn noch nicht richtig ausgebildet sind.

Die Aktion am Hochkamin auf dem Areal der Schnapsbrennerei Humbel war auf letzten Montagabend, 18.30 Uhr geplant. Doch die Feuerwehr brauchte gar nicht erst auszurücken. Denn Lorenz hatte den Schna-

bel voll von den nutzlosen Flugversuchen. Er nahm allen Mut zusammen und sprang ins Leere. Der Flug sah nach Schilderung von Beobachtern nicht schlecht aus, dauerte aber nur kurz. Lorenz ging auf einem Acker

ausserhalb des Dorfes nieder, beobachtet von Mama und Papa. Alois Vogler alarmierte Margrith Enggist von der Geschäftsstelle «Storch Schweiz» in Kleindietwil (BE), eine absolute Spezialistin für die Rettung von Störchen. Gemeinsam machten sie sich auf die Suche nach dem ausgeflogenen Jungstorch und wurden schon bald fündig. «Wir haben ihn von zwei Seiten eingekreist und konnten ihn an einer meterhohen Mauer in die Enge treiben», erzählt Vogler.

## Lorenz kommt in den Zoo Basel

Lorenz habe noch versucht, über die Mauer zu fliehen. Doch dazu fehlte ihm die Kraft und die Flugfähigkeit. Lorenz konnte eingefangen werden. Für Margrith Enggist war der Fall schnell klar, nachdem sie sich den Storch genau angeschaut hatte. «Das Gefieder an der linken Schwinge ist zu wenig gut ausgebildet», sagt sie. «Dadurch ist er nicht wirklich flugfähig.» Margrith Enggist steckte den Jungstorch mit viel Gefühl in einen mitgebrachten Jutesack. Nur der Kopf mit dem langen Schnabel schaute noch raus. Sie brachte Lorenz nach Kleindietwil, wo er professionell betreut wurde. «Wir werden den Storch in den Zoo Basel bringen», kündigt Margrith Enggist an.

Sie sieht gute Chancen, dass sich das Gefieder von Lorenz nach einer Weile in guter Obhut so weit auswachsen wird, bis er von allein auch vom Boden abheben und fliegen kann.

## Vor dem Fuchs gerettet

Ohne diese Rettungsaktion, das sagen Enggist und Vogler unmissverständlich, wäre der Jungstorch vom Fuchs geholt worden. Im Zoo Basel wurden übrigens schon viele havarierte Jungstörche aufgepäppelt, bis sie die volle Flugfähigkeit erlangten.